

**Mündliche Anfrage (spontan) von Florian Graf in der 18. Sitzung der 16. Wahlperiode am 27.
September.2007**

Jetzt geht es weiter mit einer Anfrage des Kollegen Graf von der Fraktion der CDU. – Bitte schön, Herr Graf, Sie haben das Wort!

Florian Graf (CDU):

Vielen Dank, Herr Präsident! – Ich frage den Senator für Finanzen, Herrn Dr. Sarrazin: Halten Sie die Position des Senats aufrecht, dass öffentliche Wohnungsunternehmen mietpreisdämpfend agieren, und wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund die unsozialen Mietforderungen der Wohnungsbaugesellschaft Mitte, die gerade dabei ist, deutlich über dem Mietspiegel liegende Mieten einzuklagen?

[Stefan Liebich (Linksfraktion): Sie wollen sie doch verkaufen!]

Präsident Walter Momper:

Herr Senator Dr. Sarrazin! – Bitte schön!

Senator Dr. Thilo Sarrazin (Senatsverwaltung für Finanzen):

Herr Abgeordneter! Ich bin der Meinung, dass alle Wohnungsinhaber, nicht nur die öffentlichen, mietpreisdämpfend wirken sollen, indem sie nur verantwortungsbewusst und wirtschaftlichkeitsorientiert Mietpreisanhebungen durchführen. Alles andere wäre für sie auch nicht sehr gut, denn dann wären bald ihre Wohnungen leer. Mit einem Wort: Mieten regelt im Wesentlichen der Markt, und das ist auch gut so. Dazu haben wir ein soziales Miet-recht, das wir allesamt voll einhalten.

Daneben gilt für unsere staatlichen Gesellschaften – das ist auch aus meiner Sicht grundsätzlich in Ordnung –, dass sie ihre Mieterhöhungen vorrangig am Mietpreis-spiegel ausrichten. Da Sie aber sicherlich ein guter Kenner des Bundesrechts sind, wissen Sie, dass die bundesrechtliche Regelung drei Begründungen zulässt: den Mietspiegel, Vergleichswohnungen oder ein Gutachten eines vereidigten Sachverständigen. Alle drei sind rechtlich einwandfrei und nicht anfechtbar.

Die Mietpreiserhöhungsbegehren der Wohnungsbaugesellschaft Mitte vom Februar dieses Jahres sind in diesem Sinne rechtlich auch nicht anfechtbar. Sie sind damals zu einer Zeit eingeleitet worden, als der Senat noch nicht entschieden hatte, dass sich die eigenen Gesellschaften grundsätzlich am Mietspiegel ausrichten sollen. Diese Mietpreisbegehren laufen. Die meisten Mieter haben bereits zugestimmt, und der Senat sieht keinen Anlass, dort einzugreifen.

Präsident Walter Momper:

Eine Nachfrage des Kollegen Graf! – Bitte schön!

Florian Graf (CDU):

Herr Finanzsenator! Sie beabsichtigen also nicht, dahingehend Einfluss auf die WBM zu nehmen, dass sie den Mietspiegel einhält, und ist diese Position im Senat abgestimmt?

Präsident Walter Momper:

Herr Senator Dr. Sarrazin – bitte!

Senator Dr. Thilo Sarrazin (Senatsverwaltung für Finanzen):

Herr Graf! Ich achte das Aktienrecht. Das Aktienrecht beinhaltet, dass der Vorstand das Unternehmen selbstständig führt, zum Wohle des Unternehmens. Es gibt rein rechtlich gesehen keine Möglichkeit, als Hauptaktionär – wir sind hundertprozentiger Hauptaktionär – in die Einzeltätigkeit einer Gesellschaft einzugreifen. Das ist auch gut so.